

## 1. Einleitung / Zielstellung

Während in den letzten Jahrzehnten bakteriell bedingte Welpenverluste um die Zeit des Absetzens von der Mutter, das heißt um die 8. Lebenswoche, dominierten (HOSKINS, 1995) und neben der Stresssituation auch die Abnahme des von der Mutter erworbenen Antikörperspiegels dafür verantwortlich gemacht wurde, verlagerten sich diese Verlustursachen in den letzten Jahren zunehmend auf sehr junge Welpen.

Die zahlenmäßig ansteigenden Erkrankungen neugeborener oder wenige Tage alter Welpen stellen nicht nur die Zuchten, sondern auch den Behandelnden zunehmend vor schwierige diagnostische und therapeutische Probleme. Eine Reihe von Erkrankungen ist in engem Zusammenhang mit dem Fortpflanzungs- bzw. Geburtsprozess des Muttertieres zu sehen (MÜNNICH et al., 1995). Eine kausale Abgrenzung der Erkrankungen in diesem Altersbereich ist nahezu ausnahmslos nicht ohne weiteres möglich (RÜSSE und SCHWAB, 1990), da unterschiedliche Ursachen unter einem sehr ähnlichen klinischen Krankheitsbild ablaufen oder fließende Übergänge zwischen den wenigen typischen Krankheitssymptomen bestehen. Neben primär nicht infektiösen Ursachen (neonatale Atemdepression, Missbildungen, Geburtsverletzungen, etc.) sind infektiöse in nahezu der Hälfte aller Erkrankungs- bzw. Todesfälle in diesem Altersbereich beteiligt (POSPISCHIL, 1993; MÜNNICH et al., 1995).

Körperflüssigkeiten zur klinisch-chemischen Untersuchung lassen sich bei Welpen schwer gewinnen. Die Diagnostik wird dadurch zusätzlich erschwert. Das therapeutische Vorgehen selbst wird einerseits durch den rasanten Verlauf der bakteriellen Infektionen (bei Septikämien Tod in wenigen Stunden), andererseits durch den entsprechend den Resistogrammen limitierten und in vielen Fällen für den Neugeborenenorganismus potentiell toxischen Arzneimitteleinsatz kompliziert (RÜSSE und SCHWAB, 1990). Daher ist prophylaktischen Maßnahmen eine besondere Bedeutung beizumessen.

Als wichtige Erreger bakteriell bedingten Welpensterbens werden in der Literatur *Staphylococcus aureus* und *intermedius* und *Streptococcus canis* von VAN DUIJKEREN (1992), SPIRA (1993) und MÜNNICH et al. (1995) beschrieben.

In der vorliegenden Arbeit wurden die grampositiven Keimarten *Staphylococcus aureus* und *intermedius* und *Streptococcus canis* isoliert und weiter differenziert, um eine Übersicht über Erregerquellen, Übertragungswege und Infektionsketten bei bakteriellen Welpenerkrankungen in Hundezuchten zu erhalten.

Genaue Kenntnisse über Erregerquellen und deren Übertragungswege können wichtige Impulse zur Optimierung von prophylaktischen Maßnahmen sowie Therapiemöglichkeiten liefern.